

raum, heute noch Propheten in der Wüste, werden sie binnen kurzem den ganzen Ernährungsplunder zusammenbrechen lassen. Es ist kein leerer Wahn, noch ist der Mensch zu retten, er darf wieder hoffen.

Er gehe hin und esse Rohkost, d. h. „Sonnenlichtnahrung“, sie ist unter allen Heilmitteln, die nicht aus dem seelischen Gebiete stammen, das größte. Die Nahrungsenergie einer Kirsche, einer Tomate, eines grünen Blattes ist gebanntes Sonnenlicht, zusammengesetzt aus der farbenreichen Schwingungsskala des Regenbogens (des Sonnenlichtspektrums). Der Mensch braucht nur den Lichtcharakter dieser Nahrungsenergie zu begreifen, und das morsche



Anton Hansen

Gebäude der alten Ernährungslehre, die ihn schwach und matt gemacht hat, bricht zusammen.

Wer möchte nicht Sonne im Herzen, viel lieber noch im Magen haben? Das Problem des Daseins ist gelöst, „trüblichtige Nahrung, eine Verschanzung gegen den Geist“ ist erkannt und gebrandmarkt.

Der Intellektuelle, der Nervöse horcht auf... „der zentrale Gesichtspunkt, das Gefälle der chemischen Nahrungsenergie“ erscheint ihm ungeheuer einleuchtend; die Sache scheint wirklich wissenschaftlich fundiert, man ahnt mehr, als man versteht, und es wirkt durchaus überzeugend, daß der Mensch sich zum Nagetier zurückentwickeln muß! Der „Rohköstler“ lebt wie ein Kaninchen, er frißt alles in rohem, kaltem Zustande, und damit werden Körper und Seele zugleich erlöst; das Phantom des Ich, der Sexualitätskomplex, alles